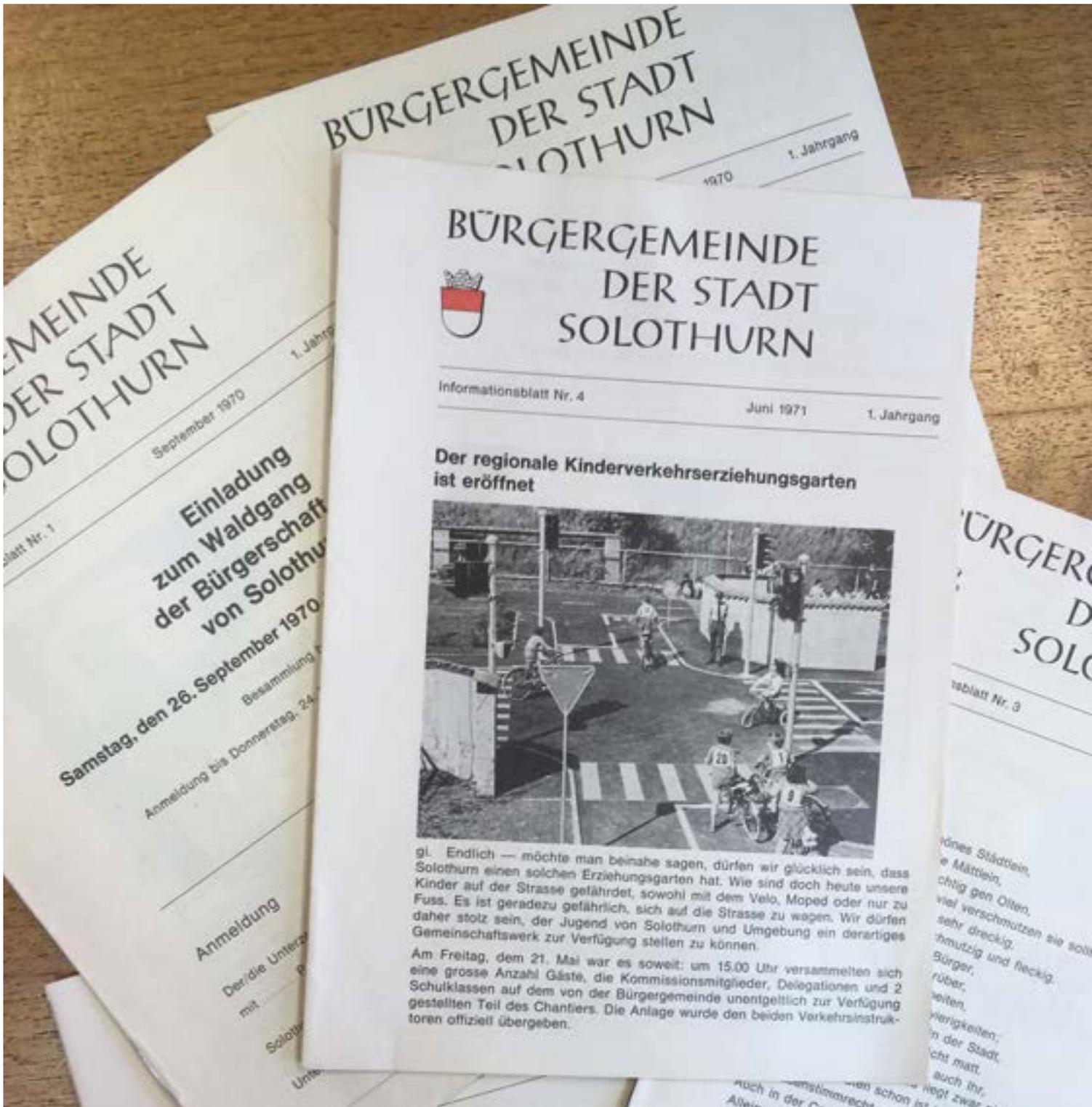




SOLOTHURNER **BÜRGER**

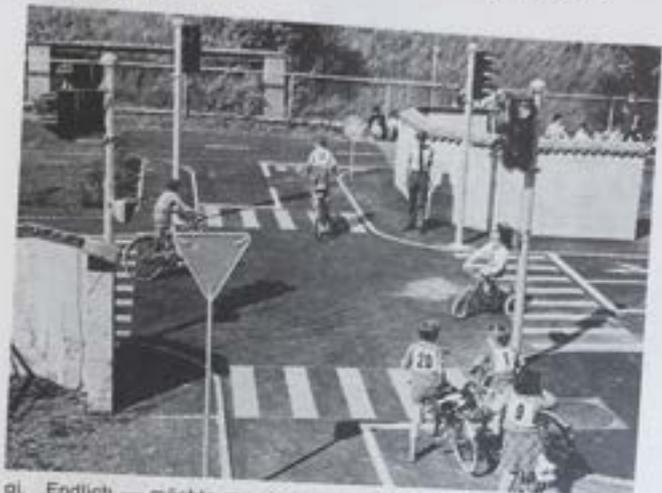
Informationen der Bürgergemeinde Solothurn



BÜRGERGEMEINDE
DER STADT
SOLOTHURN
1970 1. Jahrgang

BÜRGERGEMEINDE
DER STADT
SOLOTHURN
Informationsblatt Nr. 4 Juni 1971 1. Jahrgang

Der regionale Kinderverkehrserziehungsgarten ist eröffnet



gli. Endlich — möchte man beinahe sagen, dürfen wir glücklich sein, dass Solothurn einen solchen Erziehungsgarten hat. Wie sind doch heute unsere Kinder auf der Strasse gefährdet, sowohl mit dem Velo, Moped oder nur zu Fuss. Es ist geradezu gefährlich, sich auf die Strasse zu wagen. Wir dürfen daher stolz sein, der Jugend von Solothurn und Umgebung ein derartiges Gemeinschaftswerk zur Verfügung stellen zu können.

Am Freitag, dem 21. Mai war es soweit: um 15.00 Uhr versammelten sich eine grosse Anzahl Gäste, die Kommissionsmitglieder, Delegationen und 2 Schulklassen auf dem von der Bürgergemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellten Teil des Chantiers. Die Anlage wurde den beiden Verkehrsinspektoren offiziell übergeben.

BÜRGERGEMEINDE
DER STADT
SOLOTHURN
September 1970 1. Jahrgang
Einladung
zum Waldgang
der Bürgerschaft
von Solothurn
Samstag, den 26. September 1970
Anmeldung bis Donnerstag, 24. September 1970

BÜRGERGEMEINDE
DER STADT
SOLOTHURN
Informationsblatt Nr. 3

hones Städtlein,
e Mättlein,
chtig gen Otten,
viel verschmutzen sie solt
sehr dreckig.
hmützig und fleckig.
Sürger,
rüber,
weiten,
Herigkeiten,
n der Stadt,
icht matt,
auch ihr,
regt zwar ni

Anmeldung
Der/die Unterz
mit
Soloth

Auch in der Cr
Allein
stimmrecht
wen schon ist
regt zwar ni



EDITORIAL

Wurzeln = Ursprung, Quelle und Auslöser

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Synonyme zum Begriff «Wurzeln», dem Jahresthema der Bürgergemeinde Solothurn (BGS), gibt es viele. Einige davon treffen im praktischen oder im übertragenden Sinne ideal auf das Wirken und Wesen der BGS zu.

Ursprung

So kann zum Beispiel das «Infoblatt der Bürgergemeinde der Stadt Solothurn» als Wurzel oder eben Ursprung des heutigen «SolothurnerBürgers», den Sie gerade in den Händen halten, bezeichnet werden. Vor genau 50 Jahren ist diese Zeitschrift das erste Mal erschienen und dient der BGS seither als wertvolles Kommunikationsmittel (siehe dazu den Beitrag auf Seite 5). Der Druckerei Rügger sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für die langjährige fruchtbare Partnerschaft mit der BGS sowie den (kostenlosen, da durch Inserate finanzierten) Druck und Versand unserer informativen Zeitschrift!

Quelle

Als Wurzeln bzw. Quelle aller Produkte, Arbeiten und Dienstleistungen der BGS dürfen sicher unsere Mitarbeitenden bezeichnet werden. Auf diesen Spätsommer hin durften wir besonders viele neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrü-

sen, vor allem in den beiden Häusern unseres Alters- und Pflegeheims (siehe Seite 15). Darunter hat es auch einige Jugendliche, die sich zu einer Ausbildung in einem Betrieb der BGS entschlossen haben, was uns natürlich sehr freut. Zudem haben auch einige Lernende ihre Ausbildung in der BGS erfolgreich abgeschlossen. Die Quelle an gut ausgebildetem Personal scheint also zum Glück nicht so schnell zu versiegen.

Auslöser

Der Bürgerrat hat den 46-jährigen Förster und Technischen Kaufmann Jonas Walther aus Küttigkofen per 1. Januar 2021 zum neuen Forstbetriebsleiter der BGS gewählt (die Vorstellung von Jonas Walther erfolgt in der nächsten Ausgabe des «SolothurnerBürgers»). Dadurch, dass er bisher Forstleiter der Bürgergemeinde Lengnau (BE) war, ist er der Auslöser für die Ausarbeitung eines Mandatsvertrags zur Übernahme der betrieblichen Leitung des Forstbetriebs Lengnau durch die BGS. Da die Bürgergemeinde Lengnau einen grösseren Heizungs-Wärmeverbund betreibt, bringt diese Zusammenarbeit dem Forstbetreiber der BGS nebst vermehrten Einnahmen in der Sparte «Arbeiten für Dritte» wahrscheinlich auch einen längerfristigen Brennstoffliefervertrag für Hackholz bzw. Holzschnitzel. Und dies wiederum könnte in der BGS der Auslö-

ser sein für weitere Neuerungen in Sachen Holzschnitzelheizungen.

Apropos Heizungen: Ich wünsche mir und Ihnen noch ein paar schöne und nicht zu kalte Herbsttage, an welchen die Wohnungen und Häuser noch nicht so stark aufgeheizt werden müssen.

Herzlichst, Ihr

Sergio Wyniger,
Bürgergemeindepräsident

Titelbild: Erste Ausgaben des Informationsblattes.

AKTUELL

Aus der Verwaltung

Die für den 29. Juni 2020 vorgesehene Rechnungs-Bürgerversammlung musste wegen den Schutzmassnahmen gegen das Corona-Virus verschoben werden und fand am 7. September 2020 statt.

Bürgerversammlung vom 7. September 2020

An der Bürgerversammlung vom 7. September 2020 wurden folgende Entscheide gefällt:

Bürgerrechtsgesuche

Die Bürgerversammlung sichert einstimmig in globo folgenden Bewerberinnen und Bewerbern das Bürgerrecht von Solothurn zu (die Aufnahme tritt mit der Erteilung des solothurnischen Kantonsbürgerrechts in Kraft):

ADEL Aische, geb. 2003 in Solothurn.

BORNSCHEIN Andreas, geb. 1970 in Deutschland, mit der Ehefrau BORNSCHEIN geb. Hendreich Melanie, geb. 1977 in Deutschland, sowie den Söhnen BORNSCHEIN Tim, geb. 2009 in Solothurn und BORNSCHEIN Jamie, geb. 2013 in Solothurn.

CAVEGN Pranee, geb. 1983 in Thailand.

HALDEMANN Peter, geb. 1952 in Solothurn, mit der Ehefrau LOW HALDEMANN Barbara Anne.

JEYAKUMAR Sabhitha, geb. 2003 in Solothurn.

LEÓN HERMIDA Juan Carlos, geb. 1966 in Solothurn.

POLOMSKI Sonja Maria, geb. 1982 in Polen.

ZARIC geb. Kovacevic Tankosava, geb. 1965 in Bosnien und Herzegowina.

Genehmigung der Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnungen 2019 der Bürgergemeinde Solothurn mit allen Fonds und Stiftungen – welche nicht vom Bürgerrat in seiner Eigenschaft als Stiftungsrat genehmigt worden sind – und des Alters- und Pflegeheims Thüringenhaus & St. Katharinen werden mit einem Ertragsüberschuss von CHF 634'387.13 unter Kenntnisnahme der in den Rechnungen enthaltenen Nachtragskredite, Kreditüberschreitungen, Abschreibungen und Vorfinanzierungen genehmigt.

Domaine de Soleure

Für die Erstellung einer neuen Wärmepumpenheizung im Trüelhaus in Le Landeron wird ein Zusatzkredit von CHF 60'000 genehmigt.

Aus dem Bürgerrat

Der Bürgerrat hat in seinen Sitzungen vom 22. Juni 2020 und 17. August 2020 u.a. folgende Entscheide gefällt:

Der Finanzplan 2021-2024 wird genehmigt.

Der 6. Nachtrag zum Kiesabbauvertrag vom 4. August 1994 mit der Vigier bzw. der Solothurner Entsorgungs-Gesellschaft AG wird genehmigt.

Für die Erstellung eines bewirtschafteten Parkplatzes auf dem Weissenstein wird ein Nachtragskredit von CHF 25'000 genehmigt.

Für Perimeterbeiträge für die Erschliessung des Grundstücks GB Bellach Nr. 628 wird zu Lasten des Kontos 068.511 ein Investitions-Nachtragskredit im Betrag von CHF 36'803.05 genehmigt.

Die Schlussabrechnung «Neubau Brücke Einsiedelei» vom 28. Mai 2020 wird inklusive eines Investitions-Nachtragskredits von CHF 21'199.35 zu Lasten des Kontos 034.501 genehmigt.

Die Wahltermine für die Erneuerungswahlen 2021 werden wie folgt festgelegt: Wahl Bürgerrat 25. April 2021, Wahl Bürgergemeindepresidium und -vizepresidium sowie Rechnungsprüfungskommission 13. Juni 2021.

Als neuer Forstbetriebsleiter wird Jonas Walther aus Küttigkofen gewählt.

Fünf Einbürgerungsgesuche werden zu Händen der Bürgerversammlung genehmigt.

Für die Erstellung einer neuen Wärmepumpenheizung im Trüelhaus wird der Bürgerversammlung vom 7. September 2020 ein Zusatzkredit von CHF 60'000 beantragt.

Für dringende Unterhaltsarbeiten im Trüelhaus wird ein Nachtragskredit von Fr. 11'000 genehmigt.

Die BGS verzichtet auf die Weiterverrechnung der Transportkosten des Turms vom HESO-Gelände zum Forstwerkhof sowie die Lagerkosten von total CHF 3'150, richtet jedoch keine weiteren Unterstützungsbeiträge aus.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

50 Jahre Informationsblatt der Bürgergemeinde Solothurn

Ein Streifzug durch die ersten Ausgaben des heutigen «SolothurnerBürgers» (SoBü) von 1970/1971

Dünn sind sie, die ersten Hefte aus den frühen 70er-Jahren, und nur eine halbe A4-Seite gross, jedoch mit sehr viel Text und auch einigen schwarz-weiss Fotos gefüllt. Auch die Inserate sind schwarz-weiss. Nur das stolze Wappen der BGS prangt rot-weiss-golden auf der Titelseite der Heflein.

«Die Pflege des Waldes und der Domänen kann auf die Dauer keine erschöpfende Aufgabe für unsere Bürgergemeinde sein». Diese Aussage machte nicht etwa Bürgergemeindepräsident Sergio Wyniger zur heutigen Situation der BGS. Nein, das Zitat stammt vom damaligen Präsidenten der Kommission für kulturelle und öffentliche Aufgaben, Eduard Pfister-Füeg, und steht in der 1. Ausgabe des Informationsblattes der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) vom September 1970, also genau vor 50 Jahren. Die BGS pflegte schon damals Traditionen und Bewährtes, gleichzeitig war sie aufgeschlossen für Neues. So lud Bürgerammann Dr. Walter Reinert gleich in der ersten Ausgabe zum Waldgang mit anschliessendem Imbiss ein. Was bisher nur dem Bürgerrat vorbehalten war, wollte man nun für die gesamte «Bürgerfamilie» durchführen. Und sie kam in Scharen. 350 Personen konnte Dr. Reinert willkommen heissen! An diversen Posten wurden nicht nur die «Funktionen des Waldes» sowie die neuzeitlichen Arbeitsmethoden des Forstbetriebes erklärt, sondern man mahnte auch dazu, «den Wald vor ruchloser Verschandelung durch Abfall aller Art zu behüten». Auch dieser Aufruf könnte aus der heutigen Zeit stammen...

In meine Kindheit zurück versetzte mich das Foto des neuen Verkehrskindergartens in der Ausgabe vom Juni 1971 (siehe Titelbild). Die BGS hatte 1969 die Initiative zu dessen Schaffung ergriffen und das Land für den Verkehrskindergarten sowie die Gebäude (unter anderem für den Theoriesaal) an der Allmendstrasse unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im ersten Betriebsjahr wurden bereits 786 SchülerInnen der Stadt Solothurn sowie 1'275 aus den umliegenden Gemeinden mit praktischen Instruktionen durch die Stadtpolizei (wer kannte Verkehrsinstruktor Max Tschumi nicht?) auf die Radfahrerprüfung in der 5. Klasse vorbereitet. Heute stehen übrigens auf diesem Grundstück Mehrfamilienhäuser der BGS.

Besonders erstaunte und freute mich die Entdeckung, dass die Solothurner Bürgerinnen bereits vor Einführung des Frauenstimmrechts an der Bürgerversammlung teilnehmen durften (erstmal am 16. Juni 1970, damals natürlich noch ohne Stimmrecht). Gemäss Protokoll folgten «einige Frauen und Töchter» der entsprechenden Einladung des Bürgerrates.

Leider fehlt hier der Platz für weitere Musterli. Eines stellte ich bei meinem Streifzug aber immer wieder fest: «Die Bürgergemeinde lebt und wirkt, der Tradition verbunden und

doch mit der Zeit und ihren neuen Anforderungen gehend» (Zitat E.N., 1. Ausgabe, September 1970).

Wir haben einige der alten Informationsblätter von 1970 bis 2009 für Sie eingescannt. Sie sind mit den «neuzeitlichen» «SolothurnerBürgern» als PDF auf der Website der BGS (www.bgs-so.ch) unter Verwaltung/Downloads abrufbar.

Kurz-Interview mit Pius Rüeegger (PR) von der Druckerei Rüeegger, Solothurn



Pius Rüeegger mit den ersten Ausgaben des Informationsblattes.

Seit 50 Jahren druckt die Druckerei Rüeegger das Gratis-Informationsblatt der Bürgergemeinde Solothurn und akquiriert die Inserate. Wie kam es damals zu dieser Zusammenarbeit?
PR: Die BGS beabsichtigte, den Kontakt zur Bürgerschaft zu aktivieren, unter anderem mit einem regelmässig erscheinenden Informationsblatt. Zum Redaktionsteam gehörte damals auch mein Vater Urs Rüeegger, welcher Bürgerrat und Mitglied der Kulturkommission war.

Wie war die finanzielle Vereinbarung?

PR: Seit jeher müssen die Produktions- und Versandkosten mit den Einnahmen aus den Inseraten gedeckt werden können. Dies machen treue Inserenten möglich. Folgende damalige Firmen sind heute noch dabei: Maler Pfister (Pfister & Cie), Huber Dachdecker, Malergeschäft Lisibach (Josef Lisibach).

Wie hat sich der SoBü in 50 Jahren verändert?

PR: Der Inhalt war generell stark geprägt vom jeweiligen Bürgerammann. Die grössten Neuerungen kamen 2010, als Bürgergemeindepräsident Sergio Wyniger ein grösseres Heftformat einführte und ab dann jeden Bereich der BGS «zu Wort kommen» liess. Seit 2014 wird der SoBü zudem ungefalzt in umweltverträglicher Folie versandt.

Vieles hat sich also verändert, doch geblieben sind die kostenlose Zustellung an unsere Bürger sowie die Kooperation mit der Druckerei Rüeegger. Herzlichen Dank, Pius Rüeegger! Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Anita Hohl, Bürgerschreiberin

FORSTBETRIEB

Pflege der wertvollen Feinwurzeln

Als Feinwurzeln werden die äussersten Teile der Wurzeln an Bäumen bezeichnet. Sie sind von Auge kaum sichtbar und meist nicht grösser als 2 mm. Mit diesen Wurzeln stellt ein Baum sein Wachstum sicher und sie dienen der Nährstoffaufnahme. Mit dem Vordringen der Feinwurzeln im Boden sichert sich ein Baum neuen Halt im Boden und dementsprechend mehr Stabilität für das Baumwachstum. Feinwurzeln eines Baumes zu pflegen, bedeutet respektvollen Umgang mit der Lebensgrundlage Erde und dem damit verbundenen Boden.

Auch die Feinwurzeln der Bürgergemeinde Solothurn (BGS) als Waldeigentümerin stellen einen wichtigen Bestandteil dar. Es sind die sichtbaren Waldbilder und Einrichtungen, welche die Öffentlichkeit im Wald wahrnehmen und benützen kann. Sie sind ein Produkt, welches der Forstbetrieb der Bürgergemeinde Solothurn allen zur Verfügung stellt. In diesem Sommer konnte der Forstbetrieb einige solcher Objekte sanieren:

Bereits im Jahr 2018 wurden alle Waldstrassen in den Waldungen der BGS nach ihrer Unterhaltsdringlichkeit klassiert. Das Ziel ist es, die Strassen in regelmässigen Abständen instand zu stellen. Wir reden diesbezüglich vom periodischen Unterhalt einer Waldstrasse. Dies beinhaltet die Sicherstellung der Wasserableitung mit untergründigen Durchlaufschächten und oberflächigen Abschlägen, welche das Wasser von den Strassen leiten. Weiter beinhaltet ein solcher Unterhalt die nötigen Arbeiten am Strassenkörper wie Verbesserungen an der Tragschicht, auch Kofferung genannt, und der Verschleisschicht, welche die oberste und sichtbare Schicht bildet. Dieses Jahr wurde der lange Abschnitt der Sonnenbergstrasse ins Auge gefasst. Diese zieht sich vom Nesselboden in Richtung Balmfluehchöpfli und der Röti und ist eine wichtige Erschliessungsstrasse für die Waldung der Bürgergemeinde. Zusätzlich dient sie als Zufahrt für diverse Anspruchsgruppen wie zum Beispiel Pächter von Hütten und den Jägern. Nicht zu vernachlässigen sind die Wanderer und Erholungssuchenden, welche die Strasse in Richtung Balmberg, Röti oder Balmfluehchöpfli benützen.

Was mit einer einfachen Feuerstelle begann, wurde 2006 zum Waldzimmer im Stadtwald. Das Waldzimmer liegt in der Nähe des Spitalhofes zwischen Solothurn und Lüsslingen. Der Platz erfreut sich in der Bevölkerung einer sehr grossen Beliebtheit. Er dient nicht nur den Familien und Vereinen als Grillplatz und zum Verweilen, sondern auch Schulklassen und Kitas, welche ihn regelmässig für pädagogische Zwecke nutzen. Durch den hohen Nutzungsgrad entstehen an solchen Orten jeweils auch gewisse Sicherheitsrisiken. Wegen der bekannten Probleme, die die Klimaerwärmung auf den Wald hat, sind Plätze wie das Waldzimmer unter besonderer Beobachtung durch den Forstbetrieb der BGS betreffend



Seilbahn auf dem Spielplatz des Waldparks Wengistein.

Sicherheit für die Verweilenden. So entschloss sich der Forstbetrieb als Sofortmassnahme die Fällung der geschädigten Bäume am und um das Waldzimmer. Das anfallende Holz wurde anschliessend direkt für die Sanierung des Brunnens, der Feuerstelle und der Sitzgelegenheiten genutzt. Das Waldzimmer erstrahlt nun im neuen Glanz. Dies auch dank finanzieller Unterstützung der Firma Schreinerei Wälti in Zuchwil, welche das 25 Jahre-Firmenjubiläum feierte.

Mit dem Entscheid der Bürgerversammlung vom Dezember 2019 zur Sanierung des Waldparks Wengistein ist ein weiteres Projekt zur Pflege der Wurzeln der BGS dazu gekommen. Die Sanierung des Waldparks zieht sich über zwei Jahre Bauzeit.

Die Hauptsanierungsarbeiten werden 2020 umgesetzt und sollen dem Waldpark neues Leben einhauchen. Bereits im Frühling wurden Holzereiarbeiten ausgeführt, um die Sicherheit durch herabstürzende Baumteile sicherzustellen. Und im Mai war in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Solothurn-Aare, eine Arbeitswoche geplant, während welcher der Spielplatz saniert werden sollte. Durch den Lockdown und dessen Folgen musste diese Arbeitswoche in den Herbst verschoben werden. Vor kurzem nun wurde das Spielplatz-Projekt ausgeführt. Dank finanzieller und personeller Unterstützung des Lions-Clubs Solothurn-Aare konnte ein idealer Spielplatz für Familien realisiert werden. Ein grosser Dank gilt deshalb den fleissigen Mitgliedern des Lions-Clubs Solothurn-Aare sowie dem Lions-Club Solothurn, welcher während der Arbeitswoche ebenfalls tatkräftig mithalf, den Waldpark Wengistein zu gestalten.

Alain Imoberdorf, Forstbetriebsleiter a.i.

ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Corona-Virus – die Wurzel im Quadrat

Seit Februar beschäftigt das Corona-Virus uns alle und besonders die Altersheime, da die Bewohnerinnen und Bewohner zu einer Hochrisikogruppe zählen. Es ist unsere Aufgabe, alles zu tun, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und Infektionen zu vermeiden. Dies ist in Anbetracht des Rechts auf Selbstbestimmung sowie der Lebensqualität unserer Bewohnenden respektive der Personaleinsatzplanung sowie der Schutzmaterialbeschaffung eine schwierige Aufgabe – eben die Wurzel im Quadrat.

Wir setzten in unseren beiden Häusern – mit dem Aufkommen von Norovirus-Fällen in anderen Institutionen – bereits Mitte Februar die erste interne Pandemiestufe ein. Wir gingen vor Corona immer von einem Norovirus-Befall aus. Für zwei Wochen waren wir mit Pandemiematerial ausgerüstet und wir hatten ein Pandemiekonzept. Bei den Eingängen richteten wir Händedesinfektions-Stationen ein. Das erste Infoschreiben an Bewohnende, Angehörige und Mitarbeitende wurde versandt.

Mitte März hatten wir einen Mitarbeiter, welcher nach der Ferienrückkehr Covid-positiv getestet wurde. Dank schneller Reaktion (14-tägige Quarantäne), Glück und gutem Austausch mit dem Kantonsarzt konnten wir eine Weiterverbreitung im Keim ersticken. Danach gab es bei den Mitarbeitenden mehrmals Verdachtsfälle, die nach angeordneter Quarantäne glücklicherweise immer mit negativen Testergebnissen endeten. 16 Mitarbeitende gehören zur Risikogruppe und durften zu Beginn der Krise nicht arbeiten. Diese Ausfälle galt es natürlich schnellstmöglich zu ersetzen.

Um den Betrieb trotz Ausfällen aufrechterhalten zu können, bauten wir einen internen Personalaushilfspool für alle Abteilungen auf. Nicht zu unterschätzen war nach dem Besuchsverbot ab Mitte März der psychische Druck für unsere Mitarbeitenden, wären sie doch der Grund gewesen, wenn sich das Virus bei uns verbreitet hätte. Dies bedingte auch spezielle Massnahmen im privaten Umfeld (Reisen, Ausgehverhalten, Maskenempfehlung beim Einkauf etc.), die unsere Mitarbeitenden vorbildlich umgesetzt haben.

Die Corona-Situation ist nicht zu vergleichen mit einem Norovirus, den man schnell eindämmen und aussitzen kann. Weltweit hat Corona vorübergehend zur Knappheit von jeglichem Schutzmaterial geführt und die Preise gingen durch die Decke. Zudem musste das Pandemiekonzept angepasst werden und es brauchte neue Erfassungslisten. Dies hat uns alle, inklusive Behörden, auf dem «linken Fuss» erwischt. Die Corona-Mitarbeiterausfälle und das zusätzliche Schutzmaterial sind auch finanziell gesehen eine enorme Belastung für uns: Bis Ende Juni 2020 rechnen wir mit Mehrkosten von rund CHF 54'000.

Bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern hatten wir seit Beginn der Krise nur fünf Verdachtsfälle, welche wir in ihren

Einzelzimmern isolierten. Es wurden zum Glück alle negativ getestet. Der Besuchslockdown war für unsere Bewohnenden sowie deren Angehörige ein einschneidender, aber trotzdem richtiger Entscheid. Besonders für kognitiv beeinträchtigte Menschen gehören die Mimik und Berührungen zu einer Dimension der Vertrautheit und können Trost sowie Ruhe spenden.

Dank «Fensterlen» und Skypen konnten unsere Bewohnenden den Kontakt zu ihren Angehörigen aufrechterhalten. Auch versuchten wir, mit weiteren internen Angeboten die gute Stimmung zu bewahren. Im St. Katharinen haben wir eine schöne Gartenanlage mit Kleintiergehegen. Im Thüringenhäuser waren wir auf die Terrasse sowie den Aussenplatz zur Schanze hin beschränkt. Auch dies haben die Bewohnenden toll durchgestanden. Sie sind froh um die schrittweisen Lockerungen seit Mitte Mai und zuletzt Mitte Juni. Leider steigt die Anzahl positiver Tests wieder an. Wichtig war und ist der Informationsaustausch mit allen Betroffenen über die aktuelle Lage. Wir informieren auch stets auf unserer Homepage. Die Dankbarkeit der Bewohnenden durften wir mit dem von ihnen gestalteten Plakat (siehe Foto) entgegennehmen, das uns tief berührt hat.

Pascal Vonaesch, Heimleiter



Dankesbrief der Heimbewohnerinnen und -bewohner.

WEINGUT

Verrieselung der Reben

Die Rebe ist eine einhäusige, nicht getrennt-geschlechtliche Pflanze. Beide Geschlechter sind in einer Blüte vereint. Die Rebe braucht keine Befruchter, sondern ist ein Selbstbefruchter. Die Blüte der Reben setzt in der Regel um Johanni (zirka Mitte Juni) ein, doch in den vergangenen zehn Jahren verlagerte sich der Blühtermin deutlich nach vorne.

Die Rebenblüte ist eine delikate Angelegenheit und wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Entscheidend sind klimatische Einflüsse, doch auch die Nährstoffversorgung und die Wüchsigkeit der Reben spielen eine wichtige Rolle. Bezüglich der Blühfestigkeit gibt es zwischen den Sorten grosse Unterschiede.

Wird die Blüte der Reben gestört, findet keine Befruchtung der Beeren statt. Ohne mindestens eine Samenanlage wächst die Beere nicht weiter. Kernlose Beeren (Jungferdbeeren) bleiben klein oder werden vom Stock abgestossen. Dieser Vorgang nennt sich Verrieseln.

Der Juni 2020 war ein sehr regnerischer und unbeständiger Monat. Die Blüte der Reben wurde teilweise empfindlich gestört und gewisse Sorten verrieselten stark.

Malbec



Malbec gilt als sehr verrieselungsanfällig. Die schlechten Blühbedingungen dieses Jahres setzten der Sorte denn auch stark zu und der Behang ist gering.

Chasselas



Auch der Chasselas reagiert empfindlich auf schlechte Witterungsbedingungen während der Blüte. Das Foto zeigt eine stark aufgelockerte Chasselastraupe. Auch die Jungfernbereen sind gut zu erkennen.

Die Ernteaussichten für den Chasselas sind reduziert, doch im verkraftbaren Bereich.

Sauvignon blanc



Der Sauvignon blanc ist eine sehr wüchsigkeit Sorte, weshalb sich während der Blüte oft eine Nährstoffkonkurrenz zwischen Triebspitze und Blüte einstellt. Wird die Blüte zusätzlich durch schlechte Blühbedingungen gestört, verrieselt der Sauvignon blanc ebenfalls gerne.

Auch bei Sauvignon blanc muss das Weingut 2020 mit Erntebussen rechnen.

Pinot noir



Der Pinot noir gilt als blühfest und wenig verrieselungsanfällig.

Die Blüte fand 2020 zudem vor dem Schlechtwettereinbruch statt, weshalb der Pinot noir einen normalen Fruchtansatz hat. Das Bild zeigt eindrücklich die normale Beerenanzahl gegenüber den verrieselten Trauben.

Christoph Kaser, Betriebsleiter Domaine de Soleure

EINSIEDELEI

Gesamtsanierung der St. Verenakapelle – Stand der Arbeiten Anfang September 2020

Pünktlich auf den St. Verenatag, am 1. September 2020, konnten die Instandstellungsarbeiten im Innern der Verena-Kapelle abgeschlossen werden. Die Kirchenbänke, der Tonplattenboden, die aufgehenden Wände mit den Apostelkreuzen sowie die Ausstattung wie Bildnisse, Figuren und andere Schmuckelemente erstrahlen wieder neu, ganz im Geiste der Grottenkapelle mit ihren zum Teil rohen Felsoberflächen an Wänden und Gewölben als charakteristischer Teil der Architektur.

Die einmalige Stimmigkeit des Ortes, welche jeden Besucher berührt, ist wiederhergestellt.

Die Bürgergemeinde hat während der Restaurierungsarbeiten entschieden, das Dach der Kapelle mit einem sogenannten Unterdach auszurüsten. Diese Massnahme wurde ergriffen, weil die genaue Inspektion des Dachraumes über

dem Gewölbe der Vorhalle, welche erst während der Bauarbeiten vorgenommen werden konnte, zeigte, dass lokalbedingt (direkt unterhalb der Felswand) ein besserer Schutz des Gewölbes über der Vorhalle erreicht werden kann. Diese Massnahme wird spätere Unterhaltsarbeiten mit Sicherheit bescheidener werden lassen. Diese Arbeiten sind momentan im Gange. Anschliessend wird noch die mineralische Farbschicht an den äusseren Verputzflächen, welche bereits repariert sind, angebracht. Bei guten Wetterverhältnissen dürfen wir erwarten, dass das Gerüst in der Woche vom 21. September 2020 entfernt werden kann, so dass die Instandstellungsarbeiten an der Kapelle St. Verena abgeschlossen werden können.

Peter Widmer, dipl. Arch. ETH/SIA EURING



Das restaurierte Heilige Grab mit der klassizistischen Fassade aus Solothurner Muschelkalkstein.

PERSONELLES

Personalmutationen

Wegen der zahlreichen neuen Mitarbeitenden und Lernenden müssen wir aus Platzgründen ausnahmsweise auf Fotos verzichten.

Herzlich willkommen

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben seit 15. Juni 2020 ihre neue Stelle im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen bei der Bürgergemeinde Solothurn angetreten:

Am 1. Juli 2020

Jamina Bünger als Fachfrau Gesundheit mit einem 80 %-Pensum im Haus St. Katharinen.

Daniela Zbinden als Pflegefachfrau HF mit einem 30 %-Pensum im Thüringenhaus.

Am 1. August 2020

Marina Arnold als Pflegehelferin SRK mit einem 80 %-Pensum im Haus St. Katharinen.

Carolina Carracha als Fachfrau Gesundheit im St. Katharinen.
Mirzeta Sehic-Dadic als Fachfrau Gesundheit/Nachtwache mit einem 60 %-Pensum im Thüringenhaus.

Am 1. September 2020

Belinda Häni als Fachfrau Gesundheit mit einem 60 %-Pensum im Thüringenhaus.

Samantha Valli als Fachfrau Gesundheit im Haus St. Katharinen.

Weingut Domaine de Soleure

Michael Götschi hat am 1. August 2020 als Mitarbeiter Weinkeller mit einem 50 %-Prozent-Pensum seine neue Stelle angetreten.

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bürgergemeinde Solothurn herzlich willkommen!

Ausbildungsbeginn

Sechs Jugendliche haben im Verlaufe des Monats August 2020 ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn begonnen:

Kajaniga Thayaparan als Büroassistentin EBA auf der Bürgerkanzlei.

David Bat als Forstwart EFZ im Forstbetrieb.

Fabio Amber als Koch EFZ im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

Selam Brhane als Assistentin Gesundheit und Soziales EBA im Thüringenhaus.

Chiara Brunner als Fachfrau Gesundheit EFZ im Thüringenhaus.

Lula Semere als Assistentin Gesundheit und Soziales EBA im Haus St. Katharinen.

Wir wünschen den Lernenden viel Freude und Erfolg.

Ausbildungsabschlüsse

Folgende Lernende haben ihre Ausbildung bei der Bürgergemeinde Solothurn erfolgreich abgeschlossen:

Mara Allemann als Büroassistentin EBA auf der Bürgerkanzlei.

Rahel Gehriger als Fachfrau Gesundheit EFZ im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus.

Miro Amstutz als Forstwart EFZ im Forstbetrieb.

Dario Lehmann als Forstwart EFZ im Forstbetrieb.

Herzliche Gratulation!

Jubiläum

Victor Tiss feierte am 1. August 2020 sein 10-jähriges Jubiläum als Nachtwache im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen.

Wir danken Herrn Tiss für die langjährige Treue und freuen uns auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Pensionierungen

Luzia Moser, Mitarbeiterin im Speisesaal und der Cafeteria im Thüringenhaus, wurde am 30. Juni 2020 pensioniert.

Marco Bernasconi, Mitarbeiter im Weinkeller Solothurn, trat am 31. Juli 2020 in den wohlverdienten Ruhestand.

Adieu

Im Alters- und Pflegeheim Thüringenhaus & St. Katharinen wurden diverse Mitarbeiterinnen verabschiedet.

Per 30. Juni 2020: **Judith Sager**, Pflegeassistentin.

Per 31. Juli 2020: **Susanne Schär-Zuber**, Pflegefachfrau HF.

Per 31. August 2020: **Erandi Jayakody**, Fachfrau Gesundheit;

Melinda Bongni, Pflegefachfrau HF;

Maria-Luisa Pasquini, Pflegefachfrau HF.

Wir danken den ehemaligen Mitarbeitenden herzlich für das Geleistete und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.